

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 91 (2013)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedenes

Vom Bergsport zum Bergkristall

In den noch fernen, heissen Sommertagen wird es wiederum viele unserer Sektionsmitglieder ins Grimselgebiet ziehen. Nicht nur zur Abkühlung, sondern auch um die Schönheit dieser faszinierenden Bergwelt zu erleben. Die Mehrheit unserer Sektionsmitglieder wird sich allerdings dem «Kraxeln» – sprich Klettern – hingeben: Es wird an der prallen Sonne auf den glatt geschliffenen Granitoberflächen – beispielsweise an der Azalee Beach – bende rauf und runtergeklettert und genossen.

Eine beachtliche Anzahl Kletterer dürfte sich wohl bewusst sein, dass sie ihrem Bergsport auf einem sogenannten Aaregranitkomplex frönen. Wessen sich aber bestimmt nur eine kleine Anzahl von Klettersportlern bewusst ist, ist die Tatsache, dass sich unterhalb dieser Granitoberfläche innerhalb des Granitkomplexes wunderbare Bergkristalle befinden können. Das berühmteste Beispiel ist die sogenannte «Planggenstock»-Kristallstufe, welche in einem ähnlichen Granitkomplex im Urnerland gefunden wurde. Dabei handelt es sich um die grösste im Alpenraum je gefundene Bergkristallstufe. Sie wurde 2005 nach 13 Jahren

Graben und «Grüble» von zwei Strahlern zu Tage gebracht.

Im Jahr 2010 wurde sie, zusammen mit 50 anderen Kristallgruppen, für 4,5 Millionen Franken vom Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern erworben. Dort sind diese Naturschönheiten in einer wunderbaren Ausstellung seit 2011 in ihrer vollen Pracht zu bewundern (über 300 kg schwer mit Kristallen von über 1 Meter Länge).

Diese Geschichte eignet sich recht gut, die «Dinge» in unseren Bergsportaktivitäten etwas zu relativieren und unsere Ehrfurcht vor der Mutter Natur etwas zu vertiefen.

Während wir auf dem Aaregranit an der Azalee Beach beispielsweise während 2 Stunden genussvoll ein paar Hundert Meter rauf und runter-«speeden» und ab und zu über die Hitze fluchen, weisen das Schicksal und die Entstehungsgeschichte des potenziell unter unseren Kletterfinken ruhenden wunderbaren Bergkristalles Dimensionen von anderen Grössenordnungen auf.

Die Entstehung des Granitkomplexes, auf dessen Oberfläche wir heutzutage herumkraxeln, geht mindestens 300 Millionen Jahre zurück.

Während der langen Zeit bis zur Bildung unserer Alpen erreichten diese Gesteine eine Tiefe von 15 Kilometern. Mit dem Beginn der Alpinen Gebirgsbildung

vor 15 Millionen Jahren wurden diese Granitkomplexe extrem hohen Drücken ausgesetzt.

Dies hatte eine ausgeprägte Zerkleifung und die Bildung von ausgedehnten Riss-Systemen zur Folge, welche sich mit Porenwässern füllten. Diese Porenwässer erreichten Temperaturen von über 300 °C.

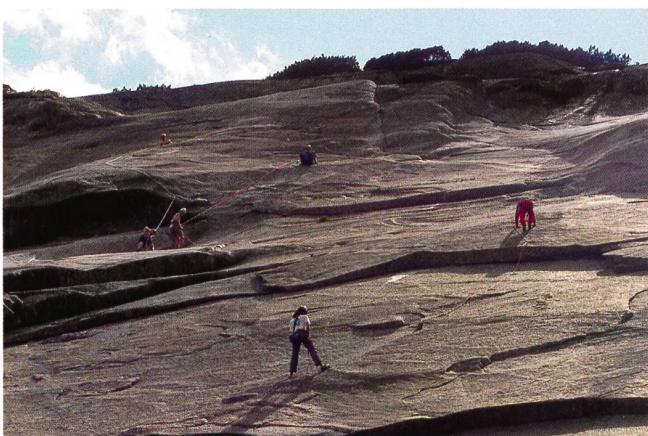
Durch die alpinen Bewegungen wurden die Granitkörper extrem langsam, aber stetig allmählich an die Oberfläche gehoben.

Die damit verbundene Abnahme des Drucks und der Temperatur des Gesteins führte zur Auskristallisierung der zukünftigen, wunderbaren Bergkristalle – allerdings mit einer kaum vorstellbaren «Langsamkeit», nach dem Motto: «Gut Ding will Weile haben».

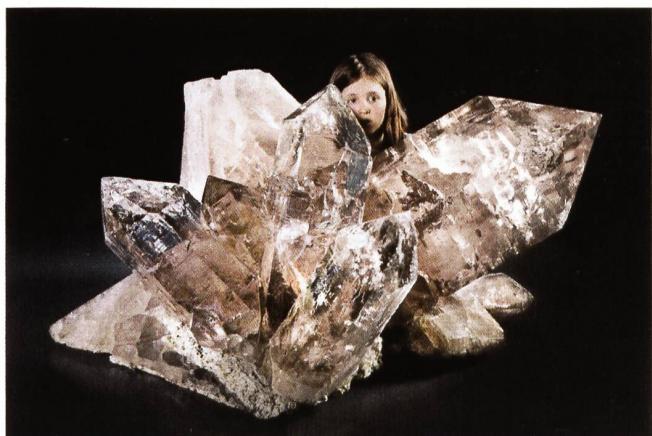
Vom Beginn der Alpinen Gebirgsbildung bis heute wurden die Gesteinskörper durchschnittlich um einen Millimeter pro Jahr aus der Tiefe emporgehoben. Was bedeutet dies?

Während die Bergkristallklüft in einem ganzen Jahr 1 Millimeter «emporkraxelt», würden wir heutigen Sportkletterer (bei obiger «Azalee»-Hebungs-/Kletterrate), 50 mal den Mount Everest und retour beklettern.

Ueli Seemann
(mit Verdankung an Beda Hofmann vom «nmbe»
für die wissenschaftliche Review)



Reges Klettern an der Azalee Beach.



Planggenstock Kristallstufe – man beachte den Massstab – Kindergesicht
Reproduziert mit Genehmigung des «nmbe».

«ALPS»

«Helvetia Club. Die Schweiz, die Berge und der Schweizer Alpen-Club. Eine Ausstellung»

Eine Schweiz ohne den SAC ist so undenkbar wie eine Schweiz ohne Berge. Der Schweizer Alpen-Club hat die Schweiz in den letzten 150 Jahren mitgestaltet und mitgeprägt. 150 Jahre nach der Gründung blickt die Ausstellung «Helvetia Club» im Alpinen Museum zurück und nach vorn. Zu diesem Anlass verwandelt sich das Museum exklusiv in eine Berghütte, die quasi den «Helvetia Club» beherbergt. So steht am Helvetiaplatz 4 für neun Monate die erste und einzige Berghütte mitten in einer Stadt. Zu sehen und zu entdecken gibt es in dieser einzigartigen Hütte einiges. Kritisch, zugleich mit einem Augenzwinkern, aber auch selbstbewusst zeigt sich der «Helvetia Club» seinen Mitgliedern. Die urbane Berghütte ist gut und ohne Strapazen zugänglich, weshalb sie sich als perfekter Ort anbietet, den Club einer

breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Ausstellung soll den Besuchern eine Plattform sein, um sich aktiv mit Themen, die den SAC in seiner Vergangenheit beschäftigt haben, auseinanderzusetzen. Sie widmet sich zugleich aktuellen Diskussionen, Begegnungen und Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft. Geschichten erzählend bieten SAC-Mitglieder und andere Bergbegeisterte beispielsweise im Matratzenlager einen persönlichen Einblick in die gelebte Vielfalt des Schweizer Alpen-Vereins. Spiele und Installationen ermuntern zur Interaktion und Teilhabe. Natürlich bleibt auch das Schauvergnügen nicht auf der Strecke. Sogar neues, extra im Rahmen der Ausstellung Hinzugestossenes kann gezeigt werden. So präsentiert beispielsweise eine Station einen Querschnitt durch alle SAC-Sektionen, indem verschiedenste Clublokale und Vereinstische aus Sektionen der ganzen Schweiz abgebildet werden. Das Alpine Museum richtete dazu einen dreisprachigen Aufruf an alle Sektionen, ihren Vereinstreffpunkt zu fotografieren. Mit

einem erfreulich grossen Echo haben die Bilder aus den unterschiedlichsten Ecken ihren Weg in das Alpine Museum gefunden.

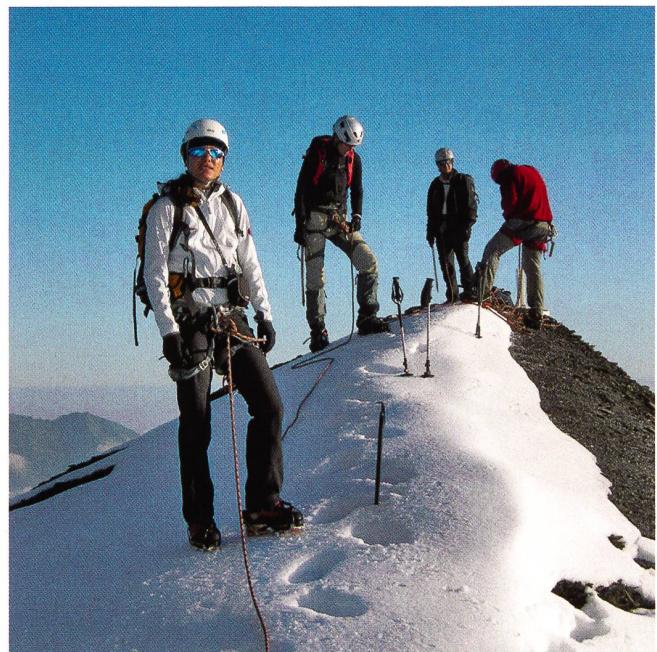
Das Alpine Museum widmet sich in der Ausstellung «Helvetia Club» einmal mehr der Frage, welche Emotionen die Berge zu wecken vermögen und lädt seine Besucher – ob SAC-Aktive oder Bergmuffel – im «Helvetia Club» ein, sich in diese Diskussion einzubringen.

Die Ausstellung:

Helvetia Club. Die Schweiz, die Berge und der Schweizer Alpen-Club
20. April 2013 bis 30. März 2014
Alpines Museum, Helvetiaplatz 4, Bern
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag
10–17 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr
www.alpinesmuseum.ch



Historische Gipfelfoto.



Modernes Bergsteigen (Foto Stephan Wondrak).